82. Jahrgang als "Jubiläumsausgabe" : Neujahrsblätter 2011 widmen sich Institutionen

Autor(en): **Halder, Heiner**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **82 (2011)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heiner Halder

82. Jahrgang als «Jubiläumsausgabe»: Neujahrsblätter 2011 widmen sich Institutionen

«Runde» Geburtstage bieten nicht nur Menschen, sondern auch Institutionen Gelegenheit zu einem «Marschhalt», Anlass für Besinnung über Werden und Sein, Reflexionen, Standortüberprüfung, Rückblick und Ausblick. Nicht ein eigenes Jubiläum – unsere Publikation erscheint im 82. Jahrgang – sondern eine Häufung solcher Ereignisse in unserem Berichtsjahr 2010 führt dazu, dass die vorliegenden Neujahrsblätter 2011 zu einer eigentlichen «Jubiläumsausgabe» gewachsen sind.

In diesem Sinn sind einige publizistische Premieren zu verzeichnen. Der Mangel an früheren periodischen Dokumentationen sowie die teilweise Vernachlässigung systematischer Archivierung machte die Recherchen oft nicht ganz einfach. Um so wichtiger ist die Aufarbeitung der Vergangenheit, aber auch der Aspekt von Zukunftsperspektiven, welche die Grundlage für spätere lokalhistorische Arbeiten bieten. Die Neujahrsblätter bilden das geeignete Gefäss für die Verarbeitung und Vermittlung vertiefter geschichtlicher Bewandtnisse. Der Dank der Redaktion geht an die zahlreichen Informanten und Wissensvermittlerinnen, welche bei der Suche, Erschliessung und Erfassung der Quellen freundlicherweise behilflich waren.

Vom Spittel zum **Alterszentrum Obere Mühle:** 50 Jahre Verein für Alterswohnheime Lenzburg, das sind auch 50 Jahre Baugeschichte. In den fünf Jahrzehnten wurde durch die private Trägerschaft, natürlich auch mit Hilfe der Öffentlichen Hand, diese auf Grund der demografischen Entwicklung immer wichtiger werdende Institution in ungeheurer Dynamik im wörtlichen wie übertragenen Sinn laufend aufgebaut, ausgebaut, umgebaut und neu gebaut. Der Trägerverein erfüllt mit dem Betrieb des Alterszentrums eine wichtige öffentliche Aufgabe und entlastet damit die Stadt und die ihm angegliederten Gemeinden, die sonst die Altersbetreuung selbst lösen müssten. Gestützt von den Vereinsmitgliedern wird in uneigennützigem Dienst eine immense Arbeit geleistet, welche Dank und Anerkennung der Öffentlichkeit verdient. Die Geschichte vom Spittel bis zum Alterszentrum Obere Mühle Lenzburg widerspiegelt aber auch gesellschaftliche Umbrüche und Aufbrüche zu neuen Horizonten. Nach einem halben Jahrhundert ist denn auch nur eine Zwischenbilanz angesagt; aktuell werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Ein alles umfassender Neubau soll die gewandelten Bedürfnisse abdecken; die Planung ist aufgegleist. Die Alterswohnungen bleiben.

Lernen ein Leben lang: Seit 40 Jahren widmet sich die **Volkshochschule Lenzburg** der Erwachsenenbildung, welcher in einer immer komplexeren Welt vermehrter Stellenwert zukommt. Auch in diesem Fall dokumentiert die Historie vom Werden und Wachsen einer privaten Institution, dass sie dank idealistischem Engagement trotz allen Höhen und Tiefen eine Erfolgsgeschichte geworden ist. Es war wohl kein Zufall, dass die «Knospe der Volkshochschule» in Lenzburg den Bemühungen vom Begründer und Leiter des Stapferhauses, Dr. Martin Meyer, entsprossen ist. Allerdings brauchte es einen «Stupf» von Aussen, und es gab im Städtchen durchaus eine Fülle von Vereinen, Organisationen und Institutionen, die ein reiches Angebot an Bildungsmöglichkeiten offerierten. So wurden von Anfang an die heute noch gepflegte «friedliche Koexistenz» und die Kooperation geübt, 22 Organisationen standen dem Kind zu Gevatter.

Das **Lenzburger Stadtmuseum** wurde bereits 1937 im alten Landgericht installiert, weil «heute in der Zeit der Zersplitterung geistiger Werte und der Entwurzelung heimatlicher Kräfte eine Sammelstätte angestammten Volks- und Heimatgutes stärker denn je Not tut». Mit dem Slogan «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit» wurde dann vor 25 Jahren das unterdessen von der Ortsbürgergemeinde mittels einer Stiftung betriebene Museum Burghalde eröffnet und der lebendigen Geschichtsvermittlung damit ein adäquates Umfeld geschaffen, welches nun ebenfalls vor der Chance einer wesentlichen Weiterentwicklung steht. Es gilt, sich im Umfeld des «Museums Aargau» mit den Schlössern Lenzburg, Hallwyl, Habsburg und ab nächstem Jahr Wildegg sowie der Klosterkirche Königsfelden und dem römischen Vindonissa zu behaupten. Das Jubiläum wurde entsprechend nicht nur nostalgisch, sondern prospektiv gefeiert.
Dasselbe lässt sich vom **Stapferhaus** sagen. Dieser «Leuchtturm» im Aargauer Kulturangebot sucht im 50. Jahr seines Bestehens für seine landesweit beachteten Ausstellungen einen definitiven Standort. Nebst Lenzburg stehen auch Aarau und Wettingen in Konkurrenz. Im Vordergrund steht jedoch die Vision einer unterirdischen Ausstellungshalle im Schlossberg – mit Lift aufs Schloss hinauf, womit ein alter Wunschtraum erfüllt werden könnte. Lenzburg setzt alles daran, Sitz des Stapferhauses zu bleiben, was allerdings auch finanzielle Konsequenzen mit sich bringt.
Der **Neubau des dritten Gexi-Gleises** bringt Lenzburg wieder verbesserte Fahrplanbedingungen. Das Grossprojekt der SBB ermöglicht in Lenzburg den zweiten stündlichen Fernverkehrshalt und stellt sicher, dass auch die Regionalzüge aus dem Freiamt wieder zu jeder halben Stunde nach Lenzburg geführt werden können. Die aktuelle Baugeschichte wird mit dem historischen Hintergrund unterfüttert, dem «geplatzten Traum» von der Nationalbahn, welcher die Stadt an den Rand des Ruins gebracht hatte.

Ihr 50-Jahr-Jubiläum beging auch die **TCS Untersektion Lenzburg**. Der Touring Club hat sich vom Genfer Veloclub zum grössten Dienstleister für Automobilisten und Tourismus entwickelt. Die Lenzburger Sektion wirkt zudem mit den regelmässigen geselligen und sportlichen Anlässen als regionaler Dienstleister für Unterhaltung und Weiterbildung.

Weitere Jubiläen und zahlreiche Veranstaltungen führt die **Chronik der laufenden Ereignisse in Lenzburg** auf. Dieser wichtige Teil ist nicht nur ein Jahresrückblick auf die grosse Zahl kultureller, gesellschaftlicher, sportlicher, politischer und traditioneller Anlässe, sondern ein Instrument, um in späteren Jahren Angaben über Leben und Treiben in Lenzburg anno 2010 nachschlagen zu können. Und dazu gehört das dankbare **Gedenken an Verstorbene** sowie die lange Liste der betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger von 80 bis 106 Jahren.